

nisationen der LPG dafür sorgen, daß die LPG-Vorstände eine richtige Einstellung zur Qualifizierung aller Genossenschaftsmitglieder haben. In einigen Genossenschaften diskutiert man zum Beispiel darüber, daß die Kosten für die Aus- und Weiterbildung zu hoch wären, man will weniger Mittel zur Verfügung stellen. Die Vorstände in diesen Genossenschaften sollten verstehen, daß die Mittel für die Qualifizierung Investitionen für morgen sind, um die Produktion zu steigern, die modernen Technologien zu beherrschen, die sozialistische Betriebswirtschaft zu meistern. Jeder Leiter sollte sich über folgendes im klaren sein: Wer anfängt, bei der Qualifizierung zu sparen, der organisiert Bildungsschulden und damit Planschulden für die nächsten Jahre.

Besondere Aufmerksamkeit ist in unserem Bezirk der Qualifizierung der Bäuerinnen zu widmen. Etwa 50 Prozent der Genossenschaftsmitglieder sind Bäuerinnen. Sie auf die neuen Aufgaben in der Landwirtschaft vorzubereiten, ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Vielfach beruhigt man sich, wenn in den LPG einige Bäuerinnen an dieser oder jener Maschine ausgebildet werden. Doch das genügt nicht. Es geht darum, den Bäuerinnen mit der Qualifizierung eine Perspektive zu geben. Die Erfahrungen lehren, wo das geschieht, wo mit den Bäuerinnen über die neue Art und Weise der Produktion unter den Bedingungen des Übergangs zu industriemäßigen Produktionsmethoden gesprochen wird, sind sie zur Qualifizierung bereit.

### Verantwortung der Grundorganisationen

Die Qualifizierung der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern verlangt systematische, zielgerichtete Überzeugungsarbeit der Grundorganisationen und der Vorstände der LPG. In ein-

gen Grundorganisationen gehört es zur Leitungstätigkeit, sich von Zeit zu Zeit mit der Qualifizierung zu beschäftigen. Dort lassen sich die Parteileitungen von den Vorständen berichten, welche Maßnahmen sie zur Qualifizierung eingeleitet haben, schätzen die Parteileitungen die Bereitschaft der Genossenschaftsmitglieder und die Ergebnisse der Qualifizierung ein. Sie prüfen, ob die Qualifizierung den Vorstellungen und Beschlüssen über die weitere Entwicklung ihrer LPG und der kooperativen Zusammenarbeit mit anderen LPG entspricht und wieweit die eigenen Möglichkeiten zur Qualifizierung genutzt werden.

Diese Grundorganisationen haben verstanden, daß sie auch Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung der Genossenschaftsmitglieder tragen. Sie wirken auf die Vorstände ein, damit sie Konzeptionen zur politischen und fachlichen Qualifizierung ausarbeiten, und stellen diese in den Parteiversammlungen zur Diskussion.

Eine wertvolle Erfahrung ist, daß eine Reihe von Grundorganisationen die Qualifizierung als Einheit von politischer und fachlicher Bildung betrachtet und diesen Standpunkt auch bei den Vorständen der LPG herbeigeführt hat. Die Mitglieder der LPG brauchen nicht nur eine fachliche Ausbildung, sondern dazu auch fundierte politische und ökonomische Kenntnisse, um bewußt an der Planung und Leitung in ihrer Genossenschaft mitzuwirken. Sie brauchen die politische Einsicht, warum solch ein hohes Tempo in der Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität notwendig ist, warum die sozialistische Gesellschaft so hohe Anforderungen an die Landwirtschaft stellt. Sie müssen wissen, worum es bei der sozialistischen Betriebswirtschaft geht, warum die Ko-

## INFORMATION

### Wie die Genossenschaftsbäuerinnen in der DDR an der Leitung und Organisierung der Produktion teilnehmen

#### Anteil der Genossenschaftsbäuerinnen

an den Gesamtbeschäftigten der LPG	= 45,3 Prozent
in den Vorständen der LPG	= 28,1 Prozent
in mittleren und leitenden Funktionen	= 9,7 Prozent
mit abgeschlossener Fachausbildung	= 37,7 Prozent
am E 512 ausgebildet	= 1677 Frauen
	(Stand 1969)

„agra 70“